

solcher Ort zu sagen, wenn er nicht dazu durch Unvorsichtigkeit oder Muthwillen gänzlich ein Raub der Flammen wurde. In solchen Zügen zeigt sich die Entartung des Gemüthes, wenn der Krieger gleichgültig den jungen, schönen Obstbaum, den vielleicht ein Gärtner wie sein Kind gepflegt hat, im vollen Schmuck der Blüte niederhaut, während er nur etwas weiter wildes Holz zu seinem Feuer in Menge haben könnte; oder wenn ein anderer leichtsinnig mit seinem Feuer, welches er nur um wenige Schritte weiter vom Hause anlegen durfte, ein ganzes Dorf anzündet und hundert arme Menschen nackt und elend in die kalte Winternacht hinaustreibt. Es ist ein entsetzliches Wort, welches die französischen Anführer als die einzige Rechtfertigung hinwarfen, wenn bittere Klagen über die unerhörten Ausschweifungen ihres Heeres vor sie kamen; es war nur das eine Wort ihres Kaisers, welches er einst den stehenden Bürgern von Jena, die um das Ende der Plünderung ihrer Stadt mit Thränen vor ihm standen, mit gefühllosem Achselzucken erwiderte: „Das ist der Krieg!“ („C'est la guerre!“)

## 5. Die Schlacht bei Jützen oder Groß-Görschen.

am 2. Mai 1813.

Am 29. April, als Napoleon an den Ufern der Saale angekommen und nun bald im Angesichte der Feinde war, bestieg er sein Pferd und ist auch bis zum Abschluß des Waffenstillstandes, fünf Wochen lang, nicht wieder in den Wagen gestiegen. Das war immer das Zeichen von großer Kriegesarbeit, da er die Gegenden und Stellungen überschauen, die Züge anordnen, aus den rauchenden Dörfern und dem Geschüßesdonner in der Ferne die Richtung der Gefechte beurteilen, oder selbst in der Nähe den Angriff leiten wollte. Dann war sein Gemüt aufgeregert und sein Auge wurde glänzend, wenn die Schlacht brüllte und unter ihm die Erde von dem Krachen des Geschüßes und dem Hufschlag der Pferde erzitterte. Das deutete ihm der rechte Wohlklang seines Lebens.

Von der anderen Seite war das verbündete Hauptheer unter dem Oberbefehl des russischen Feldherrn Grafen Wittgenstein auch schon auf dem Kampfplatze eingetroffen; es stand in der Gegend von Pegau; die Preußen waren unter dem Befehle der Generale Blücher, York und Kleist. Der Kaiser Alexander und der König Friedrich Wilhelm befanden sich selbst in der Mitte ihrer Krieger.

Das französische Heer setzte nach einigen kleinen Gefechten über die Saale und rückte auf verschiedenen Wegen vorwärts, um sich in den Ebenen von Leipzig zu vereinigen. Dort wollte Napoleon eine große Schlacht liefern, denn er war an Zahl viel stärker als seine Gegner. Am 1. Mai, als er von Weißenfels weiter zog, traf er auf den Anhöhen bei dem Dorfe Boserna russisches Geschüß und Reiterei, welche ihm den Weg streitig machen wollten. Es war der General Winzingerode, der hierhin vorgeschickt war, um durch einen Angriff die eigentliche Stärke der Franzosen,